



Der deutsch-polnische Kabarettist Steffen Möller moderiert.

Deutsch-polnisches Konzert

Lübeck. Vor einem Jahr wurde die Stiftung „7. Dezember 1970“ gegründet – zu Ehren des Kniefalls von Willy Brandt an jenem Tag im Warschauer Ghetto. Am Donnerstag erinnert ein Konzert in St. Aegidien an diese weltbewegende Geste mit einem deutsch-polnischen Programm.

Der inzwischen verstorbene Lübecker Wirtschaftsprüfer Rolf Grasse hat die Friedens-Stiftung mit einem Grundstock von einer Million Euro ins Leben gerufen. Zweck der Stiftung ist ein jährliches Konzert in einer Lübecker Innenstadtkirche – das diesjährige steht unter dem Motto „Polen und Deutschland – damals und heute“. Das kann kaum einer besser repräsentieren als der Kabarettist Steffen Möller, der in den 1990er Jahren nach Polen zog und in seinen Programmen und Büchern das Verhältnis von Polen und Deutschen mit allen Klischees und Vorurteilen sehr lustig beschreibt. Er stellt Auszüge aus seinem Programm vor und führt durch den Abend in St. Aegidien (wegen fehlender Heizung in St. Marien nicht wie geplant dort). Für musikalische Grenzüberschreitung sorgen die Marien Brass und das Quintet of Polish National Symphony Orchestra. Die musikalische Leitung hat der Marienorganist Johannes Unger, der bekannte und selten gespielte Werke präsentiert.

Eine weitere Aufgabe der Stiftung ist es, Toleranz, Respekt und Völkerverständigung zu fördern. „In diesem Jahr haben wir uns erst mal darüber verständigt, was wir wollen, was wir können und welche Netzwerke wir aufbauen. Es gibt viele Ideen, die wir im kommenden Jahr voranbringen werden“, sagt Birgit Grasse, Mitglied im Stiftungsrat und Witwe des Stifters Rolf Grasse. Zum Gedankenaustausch gibt es nach dem Konzert Gelegenheit. ph